

Anlagereporting per 30. Juni 2008

Während es zu Beginn des Berichtsquartals eine längere Erholungsphase gab, wurde der negative Trend des ersten Quartals an den Aktienmärkten im Juni deutlich weitergeführt. Wiederholt aufkeimende Ängste im Hinblick auf den Zustand der Bankbilanzen sowie deutliche Bremsspuren beim Wirtschaftswachstum, vor allem in den USA aber auch in Europa, gepaart mit einem deutlichen Anstieg der Inflation aufgrund des tiefen Zinsniveaus und der hohen Energiepreise, waren die Hauptgründe dafür.

Ein Blick in die Liste der internationalen Aktienindizes zeigt eindrücklich, wie stark die geschilderten Unsicherheiten den Aktienmärkten zugesetzt haben. So verlor der SMI während des ersten Halbjahres 17,99%. Für einen Schweizerischen Investor verursachten die europäischen und amerikanischen Aktienmärkte sogar noch deutlich höhere Wertverluste. Gerechnet in Schweizer Franken verlor der Dow Jones Index 23,1%, während der europäische Dow Jones Eurostoxx 50 Index sogar 26,27% einbüsste. Weit schlechter noch erging es Anlegern im asiatischen Raum.

Steigende Zinsen setzten während des ganzen ersten Halbjahrs 2008 Investitionen im Obligationenbereich zu. Während es jedoch im ersten Quartal im Bereich der strukturierten Kredite und Kreditderivate, zu denen auch die sogenannten Asset Backed Securities gehören, zu schweren Markterschütterungen kam, konnte diesbezüglich im zweiten Quartal eine stabilisierende Entwicklung festgestellt werden. Es ist davon auszugehen, dass sich in den nächsten Quartalen der Handel mit entsprechenden Produkten nach und nach beleben wird und dass mit dem Abbau des in den letzten Monaten entstandenen Verkäuferrüberhangs die vergangene deutliche Reduktion der bezahlten Preise kompensiert werden kann.

Die einzigen deutlichen Gewinner im Berichtsquartal waren im Bereich der Rohstoffinvestitionen zu finden. Im Rahmen der in den letzten Jahren weltweit deutlich angestiegenen Nachfrage nach Energieträgern, jedoch zu einem gewissen Teil auch aufgrund von rein spekulativen Geldzuflüssen, haben die Energiepreise deutlich angezogen. Der Ölpreis, welcher anfangs Jahr noch bei unter hundert Dollar pro Barrel zu finden war, stieg bis Ende Juni auf über 135 Dollar an. Ähnliche Preisbewegungen waren in ähnlicher Form auch in anderen Rohstoffbereichen, insbesondere bei den Agrarrohstoffen, festzustellen.

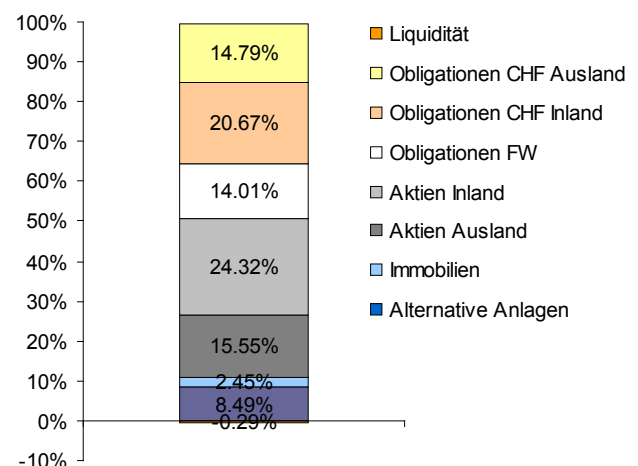
Die künftige Entwicklung der Märkte wird eng mit den Geschehnissen im Finanzbereich und deren Aus-

wirkungen auf die reale Wirtschaft und das sich abschwächende Wirtschaftswachstum verbunden sein. Ein zweites wichtiges Thema ist die weitere Entwicklung der Inflation. Es besteht die Gefahr, dass die in den letzten Jahren sehr expansive Geldpolitik der Notenbanken, zusammen mit den steigenden Rohstoff- und Energiepreisen, eine Teuerungsspirale in Gang gesetzt hat, welche erst in den nächsten Quartalen im vollen Ausmass erkennbar wird. Zur Bekämpfung der hohen Inflation müssten die Zinsen deutlich angehoben werden, was sowohl für Aktien- als auch für Obligationeninvestments negativ wäre. Momentan ist allerdings nicht klar, ob wirklich mit einem solchen Teuerungsschub gerechnet werden muss, oder ob das sich allmählich abschwächende Wirtschaftswachstum und ein dadurch bewirkter Rückgang der Rohstoffpreise nicht von sich aus für eine gewisse Entspannung sorgen werden.

Asset-Allokation

Die gesamte Vermögensstruktur per 30. Juni 2008 lag innerhalb der taktischen Bandbreiten. Im Vergleich mit der Struktur vom 31. März 2008 haben sich insofern Veränderungen ergeben, als die Kategorie Obligationen CHF Inland in Erwartung steigender Zinsen im Bereiche der kurzfristigen Laufzeiten aufgebaut wurden. Eine markant unterschiedliche Wertentwicklung der verschiedenen Anlagekategorien sorgte zudem für weitere prozentuale Differenzen. Die Vermögensstruktur weist am Ende des zweiten Quartals im laufenden Jahr eine Übergewichtung der Obligationen in CHF und in Fremdwährungen, sowie eine leichte Übergewichtung der Aktien Ausland auf. Untergewichtet sind zur Zeit die Bereiche Aktien Schweiz, Immobilien und alternative Anlagen.

Asset-Allokation



Anlageperformance

Der Vergleichsindex entwickelte sich mit einem Minus von Netto 11.68% seit Anfang Jahr bzw. mit einem Plus von 0.21% im Berichtsquartal in etwa ähnlich wie die Meta Sammelstiftung mit einem Minus von 11.90% seit Anfang Jahr, bzw. einem Minus von 1.90% im zweiten Quartal. Die geringe Differenz ist auf eine unterschiedliche Titelselektion zurückzuführen. Taktische Anlageentscheide (Marktselektion) hingegen hatten insgesamt keinen Einfluss auf die Performance.

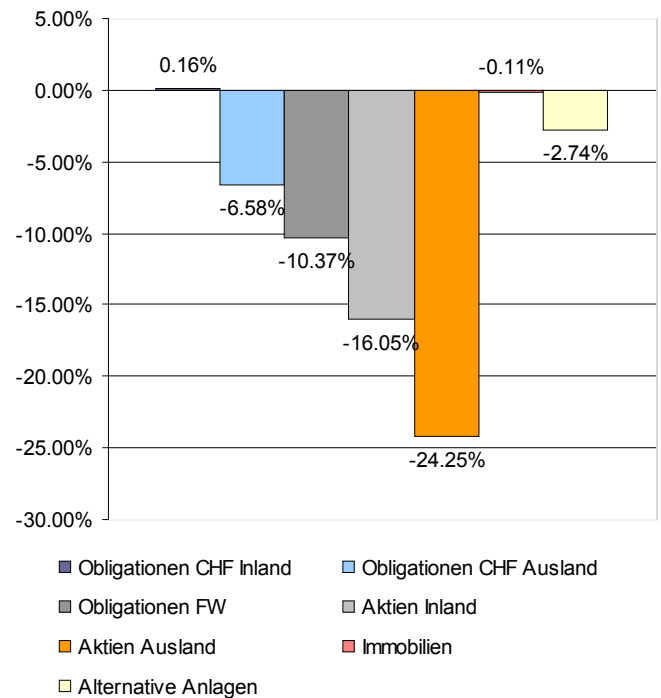
Anlageperformance

	META-Portfolio	Benchmark	Differenz
Januar 08	-4.46%	-6.71%	2.25%
Februar 08	-2.52%	-1.75%	-0.77%
März 08	-3.56%	-3.84%	0.28%
1. Quartal 2008	-10.19%	-11.86%	1.67%
April 08	3.39%	6.00%	-2.61%
Mai 08	-0.37%	0.77%	-0.40%
Juni 08	-4.77%	-6.19%	1.42%
2. Quartal 2008	-11.90%	-11.68%	-0.22%

Renditeanalyse

Die im Portfolio bestehenden Anlageinstrumente konnten sich der Entwicklung an den Finanzmärkten weltweit nicht entziehen, weshalb für das zweite Quartal des laufenden Jahres ein Minus von Netto 1.90% zu verzeichnen ist. Insbesondere die Aktienanlagen trugen zum Minus bei, während die Kapitalmarktanlagen in Schweizer Franken, die Immobilien und die alternativen Anlagen stabilisierend auf das Zwischenergebnis einwirkten.

Performancebeiträge



Meta Sammelstiftung

Glatt Tower | 8301 Glattzentrum | Telefon 044 878 99 70 | Fax 044 878 99 71
 kundenberatung@meta-bvg.ch | www.meta-bvg.ch